

Über den wissenschaftlichen Umgang mit den aramäischen Papyri und Ostraka von Elephantine

Anke Joisten-Pruschke

Der Beginn meiner wissenschaftlichen Beschäftigung mit den aramäischen Papyri und Ostraka aus Elephantine liegt mittlerweile mehr als zwei Jahrzehnte zurück. Faszinierende Einblicke in die kulturellen, religiösen und sozialen Verhältnisse der Juden von Elephantine sowie die politische Situation in Ägypten während der Achämenidenzeit gaben der Arbeit an diesen Dokumenten stets neuen Auftrieb. Erheblich behindert wurde die Arbeit allerdings durch die methodisch schwachen Editionen der Papyri und Ostraka im *Textbook of Aramaic Documents from Ancient Egypt*¹ durch Bezalel Porten und Ada Yardeni, die mittlerweile als wissenschaftliche Standardeditionen der Papyri und Ostraka gelten und meist zitiert werden, ohne sie zu hinterfragen. In diesem Aufsatz werde ich daher folgende Themen besprechen:

- die methodischen Schwächen des *Textbook of Aramaic Documents*;
- damit zusammenhängend generelle Gedanken zur Textwiedergabe dieser Dokumente;
- desweiteren ist seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts durch Grabungen auf Elephantine (nach 1911) und Wiederentdeckungen von Textzeugen in Museen und Bibliotheken ein Textzuwachs zu verzeichnen. Gerade die Arbeit an den bis Anfang der 70er Jahre unveröffentlichten Fragmenten des Ägyptischen Museums Berlin (West), der Staatlichen Museen Berlin (Ost) und des Ägyptischen Museums Kairo hat in den letzten 37 Jahren maßgeblich zur Erweiterung des Textbestandes beigetragen. Offene Fragestellungen in Bezug auf den Textzuwachs werden in diesem Aufsatz angesprochen werden.
- Verblieb Cowley² bei der ersten Gesamtausgabe aramäischer Papyri aus Ägypten beim ursprünglichen Textbefund der Herausgeber der Texte, so haben Porten, Porten / Greenfield² und Porten / Yardeni² zahlreiche Fragmente neu zusammengesetzt oder bislang unabhängige Fragmente miteinander verbunden. Damit entstanden neue Texte und damit auch „neue“ Dokumente. Diese neuen Dokumente sind von Porten entweder in zahlreichen unabhängigen Einzelpublikationen besprochen worden und dann ohne Kommentar ins *Textbook of Aramaic Documents* übernommen oder generell unkommentiert im *Textbook of Aramaic Documents* publiziert wor-

¹ Vgl. Porten / Yardeni im Abkürzungsverzeichnis im Anschluss an den Aufsatz.

² Siehe Abkürzungsverzeichnis.

den. Diese Neuzusammenstellungen und Neuzusammensetzungen werden aufgelistet und daran anknüpfend einige kritische Anmerkungen angefügt werden.

- Abschließend soll am Beispiel von Sachau-Papyrus 18 – der Tempelsteuerliste – gezeigt werden, dass ein erneuter Blick auf die Originale in den Museen zu neuen Schlussfolgerungen führen können.

Ein besonderes Problem des *Textbook of Aramaic Documents* besteht in Ada Yardenis zeichnerischen Wiedergaben der Papyri. Anhand von Papyrus Kairo Nr. 3429 (= Sachau-Papyrus 4, Tafel 5 = Ungnad³ 5 = Cowley 17 = Porten / Yardeni A6.1) wird das Problem im Folgenden exemplarisch aufgezeigt. In Abb. 1 auf der folgenden Seite findet sich eine Kopie der Handzeichnung Yardenis zu Papyrus Kairo Nr. 3429, während Abb. 2 auf der nächstfolgenden Seite ein Foto des Papyrus gemäß der Sachau-Tafel zeigt. Aus dem direkten Vergleich der Handzeichnung Yardenis mit dem Foto der Sachau-Tafel ergeben sich folgende Schwachpunkte:

1. Hell- und Dunkelfärbungen des Papyrus werden in der Handzeichnung nicht wiedergegeben. Auch Verblässungen der Tinte und kleinste Risse, die verschiedene Lesungen möglich machen, lassen sich mit dieser Methode nicht übertragen.
2. Verblasste Buchstaben werden von gut erhaltenen Buchstaben nicht unterschieden.
3. Oberhalb von Z. 1 sind Strukturen zu sehen, welche Schriftspurenreste bzw. Abdrücke von Faltungen sein können, aber von Yardeni nicht wiedergegeben werden.
4. Zum Beispiel lesen Porten / Yardeni in der Mitte von Z. 2 טעם מנתא לם, und geben das ט von טעם, die ersten drei Buchstaben von מנתא und das ל von לם als durchweg erhalten an. Tatsache ist aber, dass zwischen dem ט von טעם und dem ל von לם eine deutliche Lücke im Papyrus vorliegt, sodass vom ט von טעם der Innenstrich sich nicht erhalten hat und von מנתא nur noch das obere Drittel der Schriftzeichen zu sehen ist. Mit לם hört die Lücke auf, jedoch ist vom ל nur der Unterbogen zu sehen. All dies wird in der Wiedergabe durch Yardeni nicht deutlich und wird auch nicht in der Textedition Porten / Yardeni diskutiert.
5. Besonders markant wird es in den Zeilen 5 und 6. Hier werden Schriftzeichen von Yardeni schwarz eingefärbt wiedergegeben, obwohl sie nur fragmentarisch erhalten oder verwischt sind, sodass jede Lesung schon zur Interpretation wird, d.h. eigentlich mit einem Fragezeichen oder auf eine andere Art gekennzeichnet werden müsste. Transliterationen dieser Zeilen

³ Siehe Abkürzungsverzeichnis.

von verschiedenen unabhängigen Epigraphen ergeben dementsprechend mehr oder weniger voneinander abweichende Texte. Erkennen Sachau und Ungnad beispielsweise in Z. 6 lediglich die letzten vier Wörter: חרוץ וכנותה, so liest Cowley davor noch: זי פרע..., während Porten / Yardeni meinen, das Folgende wiedergeben zu können: דינאי פטאסי וכנותה ספרי. דינאי פטאסי / נסונפרע / מדינת פמונפרע / נסונפרע. Dieser Textzuwachs spricht für sich selbst.

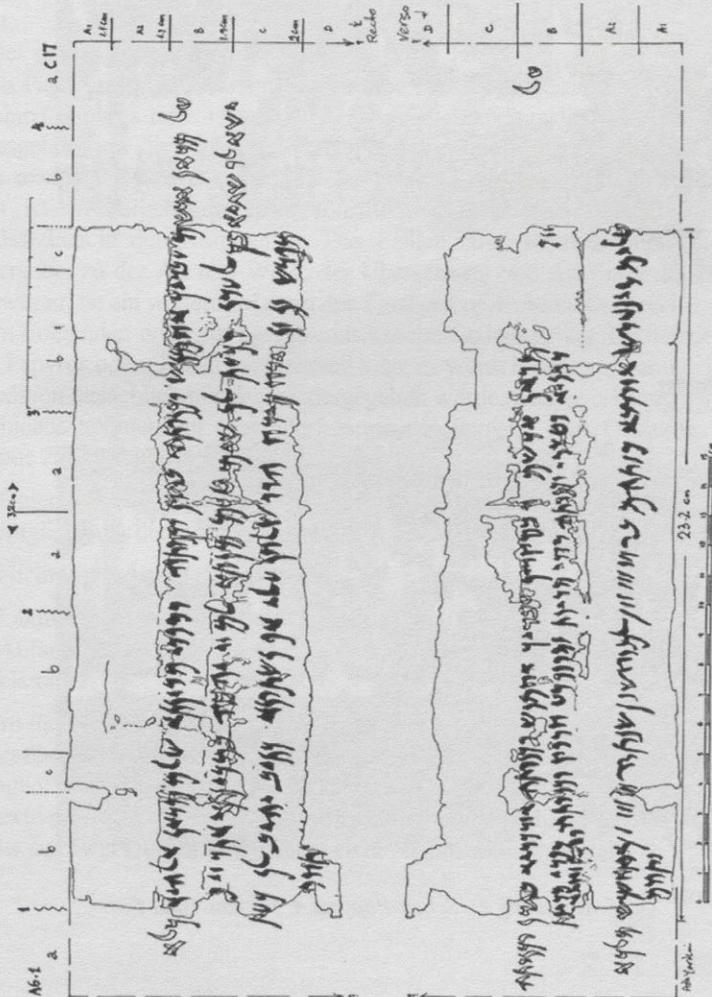
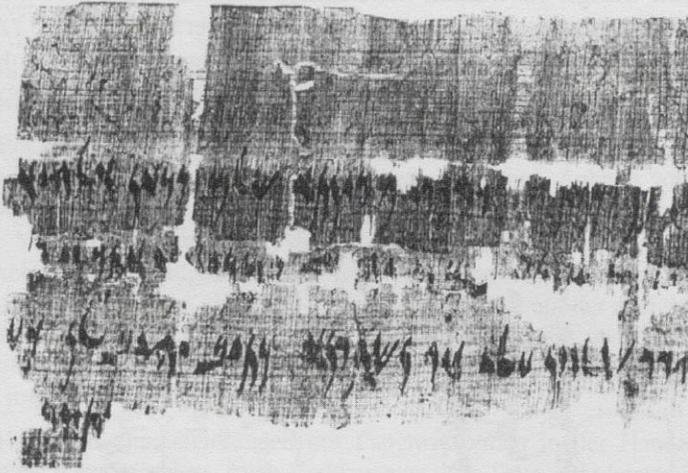


Abbildung 1: Sachau-Papyrus übertragen von Yardeni

P. 4 Vorderseite



P. 4 Rückseite

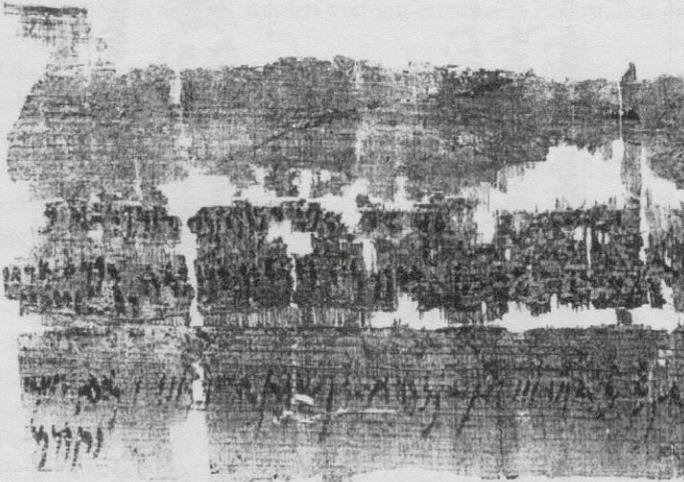


Abbildung 2: Schau-Papyrus 4, Sachau-Tafel 5

Damit wird deutlich, dass die Lesungen des *Textbook of Aramaic Documents* keine eigentlichen Transliterationen darstellen. Auch die zeichnerischen Textwiedergaben durch Ada Yardeni werden dem jeweiligen Papyrus bzw. dem Ostrakon nur unvollkommen gerecht. Sie geben den Text nicht objektiv wieder sondern stellen genau genommen die Wiedergabe der Interpretation der Dokumente, so wie Porten / Yardeni sie sehen dar. Damit wird jede wissenschaftliche Diskussion über die Papyri in erster Linie zu einer über die Interpretation der Textwiedergabe von Porten / Yardeni, und nicht über den Papyrus selbst.

Bei der Herausgabe eines Textcorpus wie beispielsweise bei den aramäischen Papyri und Ostraka von Elephantine müsste grundsätzlich ein Foto des einzelnen Papyrus bzw. Ostrakons der eigentlichen Transliteration des Textes vorausgehen, um die jeweilige Transliteration überprüfbar zu machen. Auch sollte man bei der Textwiedergabe nur das wiedergeben, was tatsächlich zu sehen ist. Weitergehende Textrekonstruktionen gehören meines Erachtens grundsätzlich in den Kommentar. Das Fehlen eines Kommentars zur Textwiedergabe, zu der Art und Weise der Übersetzung und zur Erklärung einiger Lehnwörter, ist ein weiterer Mangel des *Textbook of Aramaic Documents*.

Im Folgenden noch ein paar grundsätzliche Gedanken zur Textwiedergabe eines Papyrus oder Ostrakons: Generell wäre es wünschenswert, wenn bei einer Textedition tatsächlich nur das wiedergegeben würde, was zu erkennen ist. Darüberhinaus könnten zur Gesamterfassung des Papyrus oder Ostrakons noch folgende Zusatzzeichen verwendet werden:

- ⸈ Unterstrichene Schriftzeichen markieren Schriftzeichen, deren Lesung fraglich oder die beschädigt bzw. teilweise zerstört sind.
- ? Nicht lesbares Schriftzeichen.
- [] Lakune; wo die betreffende Zeile dauerhaft abreißt und ein Ende bzw. Anfang der Lakune nicht vorhanden ist, steht eine „offene“ Lakunenklammer.

Um die verschiedenen voneinander abweichenden Lesungen der Herausgeber der Dokumente und die in Aufsätzen vorgeschlagenen unterschiedlichen Lesungen und Ergänzungen zu dokumentieren, könnte man die folgende Art der Textwiedergabe benutzen. Als Beispiel dient hier Sachau-Papyrus 38 (Tafel 35), der aus zwei kleinen Fragmenten einer Heiratsurkunde besteht:

Fragment a:

1 בר זכור]?^a
2 משל] ??]?

Fragment b:

^b זי כתיב מן עלא ולא א[?]ן
^a ברתך למלקחה לאנתו אנתן למחטיה[?]

Fragment a, Z. 1 a. Sachau, Ungnad, Cowley und Porten / Yardeni: ס. Z. 2. Für Sachau, Ungnad und Cowley ist Z. 2 der Anfang von Z. 3 = Fragment b, Z. 1. Porten / Yardeni:]° בר[ם [משלם].

Fragment b, Z. 1 a. Für Sachau, Ungnad und Cowley bildet Fragment a, Z. 2 den Anfang von Fragment b, Z. 1. Sachau und Ungnad: מנכל נכסיא. Cowley: מן כל כספא. Porten / Yardeni: זנה כספא. b. Porten / Yardeni: [את]ית על מפטחה[?]. Z. 2 a. Porten / Yardeni: [כסף כרשן].

Wie bereits eingangs erwähnt, ist durch Grabungen auf Elephantine (nach 1911) und Wiederentdeckungen von Textzeugen in Museen und Bibliotheken ein Textzuwachs zu verzeichnen. Eine detaillierte Auflistung dieser Papyri und Ostraka würde den Rahmen dieses Artikels überschreiten und ich verweise daher auf den Einleitungsteil meiner Dissertation⁴. Allerdings möchte ich auf einige ungeklärte Probleme hinweisen. In der 1918 auf Elephantine stattgefundenen Grabung des Päpstlichen Bibelinstituts unter der Leitung von Strazzulli wurden ein Inschriftenfragment und fünf Papyrusfragmente gefunden⁵. Letztere wurden in dem Ausgrabungsbericht durch o, o^I, o^{II}, o^{III}, o^{IV} gekennzeichnet. Diese Fragmente wurden von Kraeling³ mit den von Aimé-Giron⁶ als fragments araméens d'époque perse, mais dont l'origine exacte est inconnue⁷ publizierten Fragmenten Nr. 76-86 identifiziert. Die Nummern Aimé-Giron 76-86 umfassen 10 Papyrusfragmente, wobei Nr. 86 insgesamt 11 weitere, sehr kleine Fragmente beinhaltet. Porten / Yardeni Bd. 4⁸ übernehmen Kraelings Zuordnung und gehen ebenfalls von 10 Papyrusfragmenten für die Grabung von 1918 aus. Die Identifikation von Aimé-Giron 76-86 mit den Papyrusfragmenten der Strazzulli-Grabung ist mehr als fragwürdig. Umfasste der Fund 1918 fünf Papyrusfragmente, können daraus nur schwer 10 Zuordnungsnummern bei Aimé-Giron bzw. 20 Papyrusfragmente werden. Des Weiteren erwähnt Kraeling eine Fundliste der Grabung von 1918, die sich im Päpstlichen Bibelinstitut Rom befände, und wo neben den erwähnten Papyrusfragmenten noch drei aramäische Ostraka und statt einer zwei fragmentarisch erhaltene Inschriften, eine mit

⁴ Joisten-Pruschke, *Leben*.

⁵ Vgl. Strazzulli / Bovier-Lapierre / Ronzevalle, *Rapport*, 1-7.

⁶ Siehe Abkürzungsverzeichnis.

⁷ Aimé-Giron, *Textes*, 64.

⁸ Porten / Yardeni, *Textbook*, 4 S.V.

kanaanäischer Schrift, angegeben würden.⁹ Nach Auskunft des Pontificio Istituto Biblico Roma gibt es aber eine solche Liste nicht.¹⁰ Weitergehende Angaben zur Identifizierung der Fragmente der Grabung von 1918 konnten weder das Päpstliche Bibelinstitut noch das Ägyptische Museum in Kairo machen. Daraus ist zweierlei zu folgern: Zum Einen ist die Identifikation der Papyrusfragmente o-o^{IV} der Grabung von 1918 mit Aimé-Giron 76-86 zu verneinen und zum Anderen ist die Frage der Zuordnung der Papyrusfragmente o-o^{IV} und der Herkunft von Aimé-Giron 76-86 ungeklärt.

Des Weiteren gibt es eine Diskrepanz in der Angabe des Umfangs der Ostrakafunde der französischen Ausgrabungsexpedition auf Elephantine. Gleichzeitig mit der zweiten und dritten Kampagne der deutschen Ausgrabungen auf Elephantine war eine französische Ausgrabungsexpedition unter der Leitung von Charles Clermont-Ganneau in der Osthälfte des Koms von Elephantine tätig. Die dritte französische Kampagne fand unter der Leitung von Étienne Gautier im Winter 1908/1909 und die vierte unter der Leitung von Jean Clédat im Winter 1910/1911 statt. Von diesen Kampagnen sind keine Ausgrabungsberichte vorhanden.¹¹ Es wurden eine Menge an Ostraka, aber kein einziger aramäischer Papyrus gefunden. Die Ostraka gehören zur sog. Charles Clermont Kollektion, wobei nur eine geringe Anzahl der Ostraka bislang veröffentlicht worden ist. Auf dem 21. Internationalen Orientalistenkongress von 1948 in Paris hielt Dupont-Sommer einen Vortrag über: „La Collection des ostraca araméens recueillis par Clermont-Ganneau à Éléphantine“¹², worin er den Bestand der Kollektion Clermont-Ganneau auf 256 Ostraka bezifferte. Von diesen 256 Ostraka sind 17 vollständig erhalten und die restlichen 239 in fragmentarischem Zustand. Nach Porten / Yardeni wurden 1907 in der ersten Kampagne 125 Ostraka gefunden, von den vier bislang veröffentlicht sind: drei von Dupont-Sommer (Nr. 16, 44, 70)¹³ und eines von Lozachmeur (Nr. 125?)¹⁴. In der zweiten Kampagne waren es 75 Ostraka, wovon nur drei von Dupont-

⁹ Kraeling, Brooklyn, 16.

¹⁰ Der Brief von Stephan Pisano SJ des Päpstlichen Bibelinstituts Rom befindet sich als Appendix 1 im Anhang von Joisten-Pruschke, *Leben*.

¹¹ Von R. Dussaud erschien 1923 ein Artikel über das Werk Charles Clermont-Ganneaus, wo man auch einiges über seine Ausgrabungen auf Elephantine erfährt. Vgl. Dussaud, *Travaux*, 140-73. Weitergehendes auch bei Chabot, *Fouilles*, 87-92.

¹² Vgl. Dupont-Sommer, *Collection*, 109-111.

¹³ Nr. 16 (= Porten / Yardeni D7.7): Dupont-Sommer, *Ostraca*, 109-133.

Nr. 44 (= Porten / Yardeni D7.10): Dupont-Sommer, *Ostrakon* (HSS), 53-58.

Nr. 70 (= Porten / Yardeni D7.21): Dupont-Sommer, *Synchrétisme*, 17-28.

¹⁴ Nr. 125 (= Porten / Yardeni D7.44): Lozachmeur, *Ostrakon* (N. 248), 29-37.

Sommer publiziert wurden (Nr. 152, 169 und 186)¹⁵. Gautier brachte es in der dritten Kampagne auf 80 Ostraka, wovon bislang nur zwei in Zeitschriften besprochen wurden: eines durch Dupont-Sommer (Nr. 277)¹⁶ und eines durch Lozachmeur (Nr. 228)¹⁷. Über Ostrakafunde der vierten Kampagne durch Clédât erfahren wir nichts. Nach Porten / Yardeni käme man dann auf 280 Ostraka, gegenüber 256 nach Dupont-Sommer. Abgesehen von dieser Diskrepanz wäre es 100 Jahre nach den ersten Ostrakafunden durch die französische Ausgrabungsexpedition wünschenswert, eine Auflistung der Ostraka zu erhalten und die vollständige Publikation dieser Ostraka in die Wege zu leiten.

Sachau publizierte auf den Tafeln 57-61 insgesamt 77 Fragmente. Bei den Untersuchungen dieser Fragmente stieß Bezalel Porten im Ägyptischen Museum Berlin (Ost) auf drei weitere, bislang unveröffentlichte Tafeln mit 32 Fragmenten. In Porten / Yardeni Bd. 4 werden weitere, bislang unveröffentlichte „96 Fragmente“ benannt, die so allerdings nicht zugeordnet werden können. Handelt es sich dabei um weitere Fragmente aus dem Bestand des Berliner Museums? Stammen diese „96 Fragmente“ von den deutschen Ausgrabungen auf Elephantine und waren anderweitig aufbewahrt worden? Die Sache ist völlig unklar. Jedenfalls wurden vor Porten / Yardeni Bd. 4 von diesen „96 Fragmenten“ nur wenige veröffentlicht, und zwar hauptsächlich als Teile von Neuzusammensetzungen mit anderen Papyrusfragmenten. Über diese Neuzusammensetzungen gibt es nur vereinzelt Dokumentationen. Für eine seriöse wissenschaftliche Diskussion ist eine umfassende Dokumentation solcher Neuzusammensetzungen aber unverzichtbar.

Seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden hauptsächlich von Bezalel Porten die bereits bekannten aramäischen Papyri neu untersucht und teilweise neu zusammengesetzt oder mit anderen Fragmenten verbunden. Die so entstandenen neuen Texte sind:

Neuzusammensetzung bzw. Neuzusammenstellung von Papyri	Publikation der Neuzusammensetzung bzw. Neuzusammenstellung
Sachau-Papyrus 15 (= Ungnad 16 = Cowley 34) zusammengesetzt mit Sachau-Papyrus 43 (= Ungnad 44 = Cowley 56). In diesem neuen Dokument bilden SP 43, 1-3 die Zeilen 1-3;	Porten / Greenfield 84-85 Porten / Yardeni A4.4 Porten B16

¹⁵ Nr. 152 (= Porten / Yardeni D7.16): Dupont-Sommer, Ostrakon (Sabbat), 29-39.

Nr. 169 (= Porten / Yardeni D7.2): Dupont-Sommer, Ostrakon (RES), 65-75.

Nr. 186 (= Porten / Yardeni D7.35): Dupont-Sommer, Ostrakon (N.186), 403-409.

¹⁶ Nr. 277 (= Porten / Yardeni D7.30): Dupont-Sommer, Bêl, 28-39.

¹⁷ Nr.228 (= Porten / Yardeni D7.5): Lozachmeur, Ostrakon (N. 228), 81-93.

Neuzusammensetzung bzw. Neuzusammenstellung von Papyri	Publikation der Neuzusammensetzung bzw. Neuzusammenstellung
SP 15, 1-7 die Zeilen 3-9 und SP 43,4 ist Z. 10.	
Berlin P.13445,1.2.3.5.6 = Sachau-Fragmente Tafel 61,1.2.3.5.6 = Cowley 66,1.2.3.5.6 verbunden mit Berlin P.13461,12 = Sachau-Fragment Tafel 59,12 = Cowley 68,12 und Nr. 88 von 96 Fragmenten.	Porten / Yardeni A4.6 Porten B18
AI 2 = RES 247 = Ungnad 90 = Cowley 80 verbunden mit AI 3-4 = RES 248.	Porten; Lettre 71-86 Porten / Yardeni A5.5
Kraeling 1 zusammen mit Kraeling 18,4. Diese Zusammensetzung wurde für Porten / Yardeni B3.2 angegeben. Da Porten / Greenfield bis auf einige abweichende Lesungen den gleichen Textbestand wiedergeben wie Porten / Yardeni, muss wohl schon für die Ausgabe Porten / Greenfield diese Zusammensetzung Grundlage gewesen sein. Porten / Szubin schreiben 1983 über den Zustand von Kraeling 1: "The document itself is fragmentary. An early attempt to open it, probably by the purchaser of the document, Charles Edwin Wilbour, miscarried, and it broke into pieces. The endorsement is completely missing. A visit to the Brooklyn Museum (by Porten) in 1970 and 1971 resulted in a replacement of fragments and further restoration of the text. Some of Kraelings restorations were confirmed (ʿpsl in line 9), while others had to be rejected (omit ly in line 8)." Außer dieser Anmerkung gibt es keinerlei detaillierte Beschreibung der Neuzusammenset-	Porten / Greenfield 36-37. Porten / Yardeni B3.2 Porten B35

Neuzusammensetzung bzw. Neuzusammenstellung von Papyri	Publikation der Neuzusammensetzung bzw. Neuzusammenstellung
zung bzw. Neuordnung der vorhandenen Fragmente, die zu den Lesungen in Porten / Greenfield und Porten / Yardeni führten.	
Kraeling 6: Die Fragmente wurden neu angeordnet und unveröffentlichte Fragmente des Brooklyn Museums hinzugefügt. Kraeling 6, 19-20 ist nun 6, 11-12; Fragment b = Z. 11 und Fragment e = Z. 19-20.	Porten / Szubin, Life Estate 29-45 Porten / Yardeni B3.7 Porten B40
Kraeling 7 mit Kraeling 15 und Kraeling 18,8.	Porten / Greenfield 52ff.
In Porten / Yardeni B3.8 wird Kraeling 7 mit Kraeling 15 und den Fragmenten Kraeling 18,1.3.8.13.18.19.22.26.30 zusammengesetzt.	Porten / Yardeni B3.8
Sachau-Papyrus 44, Tafel 38 = Ungnad 45 = Cowley 49 zusammengesetzt mit Berlin P.23104.	Porten, Contracts 49-51 Porten / Yardeni B4.1
Bodleian Library MS.Aram.c1: Neuzusammenstellung der Fragmente, sodass "altogether ten fragments have been relocated" (Porten).	Porten, Contracts 41-49 Porten / Yardeni B4.2 Porten B48
Berlin P.13476 = Sachau-Papyrus 35 (Tafel 34) = Ungnad 37 = Cowley 35 zusammen mit Fragment Nr. 69 von 96.	Porten / Yardeni B4.6 Porten B51
Berlin P.13444,3 = Sachau-Fragment Tafel 58,3 = Cowley 65,3 verbunden mit Berlin P.13448,3 und 5 = Sachau-Fragment Tafel 60,3.5 = Cowley 67,3.5. Einen kurzen Hinweis über diese Neuzusammensetzung findet sich bei Porten / Szubin. "The names Yethoma and Salluah appear in a later	Porten, / Szubin, Exchange 653 (Nur eine kurze Bemerkung zur Neuzusammensetzung.) Porten / Yardeni B5.2

Neuzusammensetzung bzw.
Neuzusammenstellung von PapyriPublikation der Neuzusammensetzung
bzw. Neuzusammenstellung

fragment (C 67,3). Visiting the Staatliche Museen zu Berlin, Porten has been able to join this fragment to the left of C 65,3. We thus have the right half of lines 2-4 (the first line is missing) of a contract drawn up by Mattan b. Yeshabiah who appears elsewhere as one of the addressees of a letter from ca. 410 B.C.E. (C 38,1)".

Berlin P.13466 = Sachau-Papyrus 33 (Tafel 33) = Ungnad 35 = Cowley 43 verbunden mit Berlin P.13461,4 = Sachau-Tafel 61,4 = Cowley 68,4.

Porten / Yardeni B5.5

Kraeling 14 besteht aus einem größeren Fragment und vier kleineren Fragmenten, "whose connection with the larger piece he (Kraeling) was unable to ascertain" (Porten). Für Porten ergaben die Untersuchungen am Original, dass "fragment d should be attached to the beginning of fragment b. Since the space preceding the word מלכא on the now joined fragments d-b is too great for a letter space, it is likely that this piece came at the beginning of a line. It would fit nicely just below line 4, the last line preserved in the large fragment" (Porten).

Porten, Restoration 244-255.

Porten / Greenfield, 114-115.

Porten / Yardeni B6.1

Sachau-Papyrus 9 (Tafel 10) = Ungnad 9 = Cowley 36. Sachau-Papyrus 9 besteht aus vier Fragmenten (a, b1, b2 und c), wobei Fragment c von Cowley schon als "unimportant" gewertet wurde.

Porten, Restoration 257-261.

Porten / Greenfield 118-119.

Porten / Yardeni B6.2

In der Neuzusammensetzung der Fragmente durch Porten bildet Fragment a die Zeilen 4-7, Fragment b1

Neuzusammensetzung bzw.
Neuzusammenstellung von Papyri

Publikation der Neuzusammensetzung
bzw. Neuzusammenstellung

das Zeilenende von den Zeilen 1-2,
Fragment b2 das Zeilenende von Zei-
le 8 und Fragment c blieb unberück-
sichtigt.

P.13465 = Sachau-Papyrus 34 (Tafel
33) = Ungnad 36 = Cowley 18 =
Porten / Greenfield S.116f. zusammen
mit den Fragmenten Nr. 71+79 von
96 Fragmenten.

Porten / Yardeni B6.4

Berlin P.23128 mit Berlin P.23129
und Berlin P.23130 und Berlin
P.23131 und Berlin P.23132 und
Berlin P.23134.

Porten, Papyrus Fragments 32-41
Porten / Yardeni C3.9

Sachau-Tafel 53 = Cowley 63
zusammen mit Sachau-Tafel 55 =
Cowley 61 und Sachau-Tafel 56,1-
3.7.10.12-14.17.19-20 = Cowley
62,1-3.7.10.12-14.17.19-20.

Porten / Yardeni C3.13

1.Berlin P.13488 = Sachau-Papyrus
18 (Tafel 17-20) = Ungnad 19 =
Cowley 22 zusammen mit Berlin
P.23101.

1. Degen / Müller / Röllig, 72-73.
Porten, Papyrus Fragments 23-26

2.Berlin P.13488 = Sachau-Papyrus
18 (Tafel 17-20) = Ungnad 19 =
Cowley 22 zusammen mit Berlin
P.23101 und den Fragmenten Nr.
64+76 von 96 Fragmenten.

2. Porten / Yardeni C3.15

Berlin P.13445D besteht aus den
Fragmenten Nr. 4,7,8 und 10 von
Berlin P.13445B.

Porten / Yardeni D1.13

Die Fragmente Berlin P.13461, 6 und
10 mit Berlin P.13445D:13445B/3
und 96/17.

Porten / Yardeni D1.26

Neuzusammensetzung bzw. Neuzusammenstellung von Papyri	Publikation der Neuzusammensetzung bzw. Neuzusammenstellung
Berlin P.13461,3 mit Fragment Berlin P.13461A:96/25.	Porten / Yardeni D1.28
Berlin P.13461A:13445B/12 mit 13.	Porten / Yardeni D1.29
Berlin P.23115 zusammen mit Berlin P.23116.	Porten / Yardeni D1.30
Berlin P.13445,12 mit Berlin P.13448,14 und Berlin P.13445D:96/35.	Porten / Yardeni D1.31
Die Fragmente Berlin P.13442,17.18.20.22.24.25.27. 29 und die Fragmente Berlin P.13445C:96/6.13.	Porten / Yardeni D1.33
Fragment Berlin P.13444,15 mit Berlin P.13444B:96/4.7.	Porten / Yardeni D2.2
Fragment Berlin P.13444B:96/51 mit Berlin P.13444B:96/53.	Porten / Yardeni D2.7
Fragment Berlin P.13461,2 mit Berlin P.13444C:96/94.	Porten / Yardeni D2.9
Berlin P.13444,17 mit den Fragmenten Berlin P.13445,7.13.14.15 und den Fragmenten Berlin P.13445B:96/10.14.33.37.46.81.	Porten / Yardeni D2.10
Berlin P.13445,4 mit den Fragmenten Berlin P.13448:96/84 und 96.	Porten / Yardeni D2.11
Berlin P.13444,6.10 mit den Fragmenten Berlin P.13444C:96/19.29.	Porten / Yardeni D2.14
Die Fragmente Berlin P.13445,11.16 und Berlin P.13461C:96/12.	Porten / Yardeni D2.21
Die Fragmente Berlin P.13444,7.8. 9.11.12 und Berlin P.13444A:96/5.59.	Porten / Yardeni D2.25
Berlin P.23112 mit Berlin P.23119 und Berlin P.23122.	Porten / Yardeni D3.2
Das Fragment Berlin P.13448,6 mit	Porten / Yardeni D3.3

Neuzusammensetzung bzw. Neuzusammenstellung von Papyri	Publikation der Neuzusammensetzung bzw. Neuzusammenstellung
Berlin P.13444D:96/20.	
Kairo SR 3941 = J. 98518 mit Kairo SR 3939 = J. 98516.	Porten / Yardeni D3.17
Berlin P.23109 mit Berlin P.23113c.	Porten, Papyrus Fragments 44-46 Porten / Yardeni D3.25
Berlin P.13461B:96/11 und 70.	Porten / Yardeni D4.6
Berlin P.13461C:96/2.3 und 78.	Porten / Yardeni D4.15
Berlin P.13445E:96/41 und 42.	Porten / Yardeni D5.3
Berlin P.13444,13 mit Berlin P.13444D:96/55.	Porten / Yardeni D5.25
Berlin P.13444B:96/50 und 52.	Porten / Yardeni D5.28

Durch Neuzusammensetzungen von Fragmenten bzw. dem Zusammenfügen bislang unabhängiger Fragmente wurden insgesamt 41 „neue“ Dokumente geschaffen. Von diesen sind 30 Dokumente erstmalig in den Editionen Porten / Yardeni Bd. 1-4 veröffentlicht worden, wobei es aber zu keinem dieser „neuen“ Texte einen Kommentar gibt, in dem erläutert wird, wie die Papyrusfragmente zusammengefügt wurden, noch wird ein Foto des „neuen“ Dokumentes angegeben. Damit ist eine wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit diesen Zusammensetzungen nicht möglich, sie können nur noch akzeptiert werden. Für die Zukunft der wissenschaftlichen Arbeit an den aramäischen Papyri und Ostraka wäre es allerdings ein Erfordernis, wenn solche Neuzusammenstellungen von Papyrusfragmenten bzw. Zusammensetzungen bislang unabhängiger Fragmente so publiziert werden, dass eine wissenschaftlich fundierte Diskussion über diese neuen Dokumente zustande kommen kann. Dazu gehören zumindest ein entsprechender Kommentar und Fotos.

Aber auch bei den gut dokumentierten Papyri lassen sich durch Ansicht des Originals bzw. durch auf dem neuesten Stand der Technik ausgeführte Fotos noch Entdeckungen machen. Beispielsweise war dies der Fall bei der sog. Tempelsteuerliste = Sachau-Papyrus 18 (Tafel 17-20). Dieser Papyrus hat eine Höhe von 28cm, eine Breite von 102cm und beinhaltet acht Spalten, wobei Spalte 8 auf der Rückseite zu finden ist. Im Anschluss an Spalte 7 sind demotische Zeichenreste zu sehen, die nach Spiegelberg die Reste einer demotischen Rechnung darstellen.¹⁸ 1974 konnte Degen das Fragment Berlin P.23101

¹⁸ Siehe Sachau, Papyrus, 85.

der 2. oder 3. Kolumne hinzufügen.¹⁹ Dieser Zuordnung stimmte Porten zu²⁰, wobei er dieser 1993 noch die Fragmente Nr. 64 und 76 von 96 beifügte.²¹ Inhaltlich stellt Sachau-Papyrus 18 eine Beitragsliste von Personen des jüdischen Heeres dar, die jeweils 2Š gezahlt haben. Die Zahlungen werden deutlich als Zahlungen für Gott Yhw angegeben, was durch die über Kol. 1 und 2 gestellte Überschrift zum Ausdruck gebracht wird. Dies steht aber im Widerspruch zu Kol. 7,1-6. Dort heißt es:

1	Das Geld, welches sich heute in der Hand des	כספא זי קם יומא הו ביד
2	Jedaniah, Sohn des Gemariah im Monat Phamenoth:	ידניה בר גמריה בירה פמנחתי
3	Silber Karsh 31, Schekel 8.	כסף כרשן 31 שקלן 8
4	Darunter für Yhw: Karsh 12, Schekel 8.	בגו ליהו 12 ש 8
5	Für לאשמביתאל: Karsh 7.	לאשמביתאל כרשן 7
6	Für ענתביתאל: Silber, Karsh 12.	ענתביתאל כסף כרשן 12

Herkömmlicherweise wird die Summe von 31 Karsh und 8 Schekel als Gesamtsumme der Einnahmen verstanden, die auf drei Götter, nämlich יהו, לאשמביתאל und ענתביתאל, verteilt werden. Der aus dieser Deutung resultierende Widerspruch zwischen Überschrift und dem Inhalt von Kol. 7,1-6 ist offensichtlich und bedarf keiner weiteren Ausführungen.

Ein weiteres Problem besteht in der Diskrepanz zwischen der Summe der Einnahmen von Kol. 1-8 und der Gesamtsumme von Kol. 7,3. Porten / Yardeni Bd. 3²² vermittelt einen guten Überblick über den Aufbau des Papyrus und seiner Kolumnen. Zählt man danach alle Geber der Liste zusammen, auch diejenigen, die nur noch rudimentär erhalten sind, so kommt man auf eine Gesamtzahl von maximal 122 Personen und eine Summe von 244 Schekel. Laut Kol. 7,3 wird aber ein Betrag von 31 Karsh und 8 Schekel eingenommen, was 318 Schekel entsprechen würde. Es hätten demnach 159 Personen jeweils einen Betrag von 2 Schekel geben müssen. Um zu diesem Betrag zu kommen, müsste man von mindestens zwei fehlenden Kolumnen ausgehen. Diese können nicht auf Kol. 7 gefolgt sein, da im Anschluss an Kol. 7 die demotische Rechnung folgt. Es könnte dann nur noch davon ausgegangen werden, dass „Kol. I nicht der Anfang des Papyrus ist, anders ausgedrückt: dass der Papyrus nach rechts hin ursprünglich größer war als jetzt“²³. Dem steht die Überschrift entgegen. Diese

¹⁹ Vgl. Degen / Müller / Röllig, Ephemeris, 72-73.

²⁰ Porten, Papyrus Fragments, 23-26.

²¹ Porten / Yardeni, C3.15.

²² Porten / Yardeni, Textbook 3, 227.

²³ Sachau, Papyrus, 82.

ist deutlich an den Beginn der Liste gesetzt und kann nicht einfach mitten im Verlauf des Textes eingepasst werden.

Sachau-Papyrus 18 wurde daraufhin von der Verfasserin im Original in den Staatlichen Museen Berlin eingesehen. Im Zuge der vor Ort getätigten Untersuchungen konnte in diesem Zusammenhang folgende Beobachtung gemacht werden. Kol. 7,1-6 ist deutlich sichtbar mit einem Rahmen versehen, den man den Abb. 3 und 4 entnehmen kann. In keinem der von mir eingesehenen Kommentare ist dieser Rahmen festgestellt worden. Nur Porten / Yardeni²⁴ gibt die waagerechten Linien unter Nichtberücksichtigung der senkrechten Linien an. Dieser Rahmen ist bewusst gesetzt worden. Auf dem Hintergrund der Diskre-



Abbildung 3: Sachau-Papyrus 18 Vorderseite

panzen zwischen Überschrift und dem Inhalt von Kol. 7,1-6, sowie der Diskrepanzen zwischen den Einnahmen und dem Betrag von Kol. 7,3, muss davon ausgegangen werden, dass Kol. 7,1-6 nicht zur Tempelsteuerliste dazugehörte. Da Sachau-Papyrus 18 auf der Rückseite weitergeht, der Papyrus selbst auf der Vorderseite nach Kol. 7 durch die demotische Rechnung fortgesetzt wurde, muss der Text Kol. 7,1-6 zeitlich vor der Niederschrift der Tempelsteuerliste geschrieben worden sein. Wie ist aber Kol. 7,1-6 als selbständiger Text

²⁴ Porten / Yardeni, Textbook 3, 227.

zu interpretieren und wie ist dann Sachau-Papyrus 18 in den religionshistorischen Kontext der Juden von Elephantine einzubetten? An dieser Stelle ist nicht mehr der Raum um diesen Fragen adäquat nachgehen zu können und verweise hiermit auf meine diesbezüglichen Gedankengänge in meiner Dissertation.



Abbildung 4: Ausschnittsvergrößerung SP 18 Vorderseite

Die Schwächen des *Textbook of Aramaic Documents*, die teils stark voneinander abweichenden Lesungen, die Frage nach der adäquatesten Textwiedergabe der Papyri und Ostraka, die noch offenen Fragen in Bezug auf den Textzuwachs und die zahlreichen ohne Fotos und ohne Kommentar publizierten Neuzusammensetzungen bzw. Neuzusammenstellungen hemmen den wissenschaftlichen Diskurs. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, wenn eine Gruppe von Fachwissenschaftlern eine erneute Gesamtedition der Papyri und Ostraka mit Fotos und Kommentar anstreben und die zahlreichen noch offenen Fragen angehen würde.

Summary

In this essay the author reflects on Bezael Porten's approach to transcription in his *Textbook of Aramaic Documents* and – on this background – makes some general comments on the textual representation of the Papyri and Ostraca from Elephantine. In the following open questions concerning the Aramaic documents which have been discovered or re-discovered from the 1970s on. New combinations and re-arrangements of Papyrus fragments made by Bezael Porten are listed and supplied with critical notes. Finally, using the example of Sachau-Papyrus 18, it is demonstrated that another look at the originals in the museums may lead to new conclusions.

Zusammenfassung

In diesem Aufsatz reflektiert die Autorin die Transkriptionsweise des *Textbook of Aramaic Documents* von Bezael Porten und Ada Yardeni und macht auf diesem Hintergrund einige generelle Anmerkungen zur Textwiedergabe der Papyri und Ostraka von Elephantine. Im Weiteren werden offene Fragen im Zusammenhang mit den seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts entdeckten bzw. wiederentdeckten aramäischen Textzeugen angesprochen. Neuzusammenstellungen bzw. Neuzusammensetzungen von Papyrusfragmenten durch Bezael Porten werden aufgelistet und mit einigen kritischen Anmerkungen versehen. Zum Schluss wird am Beispiel von Sachau-Papyrus 18 gezeigt, dass ein erneuter Blick auf die Originale in den Museen zu neuen Schlussfolgerungen führen können.

Bibliographie

Benutzte Abkürzungen in alphabetischer Reihenfolge:

- | | |
|---------------------|--|
| Aimé-Giron | Aimé-Giron, N., <i>Textes araméens d'Égypte</i> , Kairo 1931. |
| Cowley | Cowley, A.E., <i>Aramaic Papyri of the Fifth Century B.C.</i> , Oxford 1923. |
| Kraeling | Kraeling, E.G., <i>The Brooklyn Museum Aramaic Papyri. New Documents of the Fifth Century B.C. from the Jewish Colony at Elephantine</i> , New Haven 1953. |
| Porten / Greenfield | Porten, B. / Greenfield, J.C., <i>Jews of Elephantine and Arameans of Syene. Aramaic Texts with Translation. The Hebrew University – Department of the History of the Jewish People, Text and Studies for Students</i> , Jerusalem 1980. |

- Porten / Yardeni Abkürzung für die vier folgenden Veröffentlichungen:
 Porten, B. / Yardeni, A., Textbook of Aramaic Documents from Ancient Egypt Vol. 1: Letters. The Hebrew University – Department of the History of the Jewish People. Texts and Studies for Students, Winona Lake 1986.
 Porten, B. / Yardeni, A., Textbook of Aramaic Documents from Ancient Egypt Vol. 2: Contracts. The Hebrew University – Department of the History of the Jewish People. Texts and Studies for Students, Jerusalem 1989.
 Porten, B. / Yardeni, A., Textbook of Aramaic Documents from Ancient Egypt Vol. 3: Literature, Accounts, Lists. The Hebrew University – Department of the History of the Jewish People. Texts and Studies for Students, Winona Lake 1993.
 Porten, B. / Yardeni, A., Textbook of Aramaic Documents from Ancient Egypt Vol. 4: Ostraca & Assorted Inscriptions. The Hebrew University – Department of the History of the Jewish People. Texts and Studies for Students, Winona Lake 1999.
- Sachau Sachau, E., Aramäische Papyrus und Ostraka aus einer jüdischen Militärkolonie zu Elephantine, Leipzig 1911.
- Ungnad Ungnad, A., Aramäische Papyrus aus Elephantine, Leipzig 1911.

Darüberhinaus benutzte Literatur:

- Chabot, J.-B., Les Fouilles de Clermont-Ganneau à Éléphantine, in: JS (1944) 87-92.
- Degen, R. / Müller, W.W. / Röllig, W. (Hg.), Neue Ephemeris für Semitische Epigraphik II, Wiesbaden 1974.
- Dupont-Sommer, A., Bêl et Nabu, Šamaš et Nergal sur un ostracon araméen inédit d'Éléphantine, in: RHR 128 (1944) 28-39.
- Dupont-Sommer, A., La collection des ostraca araméens recueillis par Clermont-Ganneau à Éléphantine, in: IKO XXI (Paris 23.-31. Juillet 1948) (1949) 109-111.
- Dupont-Sommer, A., Le syncrétisme religieux des Juifs d'Éléphantine d'après un ostracon araméen inédit, in: RHR 130 (1945) 17-28.
- Dupont-Sommer, A., L'ostracon araméen du Sabbat (Collection Clermont-Ganneau N.152), in: Sem. 2 (1949) 29-39.
- Dupont-Sommer, A., Ostraca araméens d'Éléphantine, in: ASAE 48 (1948) 109-133.
- Dupont-Sommer, A., Un ostracon araméen inédit d'Éléphantine adressé à Ahutab, in: RES (1941-1945) 65-75.
- Dupont-Sommer, A., Un ostracon araméen inédit d'Éléphantine (Collection Clermont-Ganneau N.44), in: Thomas, D.W. / McHardy, W.D. (eds.), Hebrew and Semitic Studies presented to G. R. Driver in celebration of his seventieth Birthday 20. August 1962, Oxford 1963, 53-58.
- Dupont-Sommer, A., Un ostracon araméen inédit d'Éléphantine (Collection Clermont-Ganneau N.186), in: Scritti in onore di Giuseppe Furlani I, in: RSO 32 (1957) 403-409.

- Dussaud, R., Les travaux et decouvertes archéologie de Charles Clermont-Ganneau (1846-1923), in: *Syr.* 4 (1923) 140-173.
- Joisten-Pruschke, A., Das religiöse Leben der Juden von Elephantine in der Achämenidenzeit, Wiesbaden 2008.
- Lozachmeur, H., Un ostracon araméen d'Éléphantine (collection Charles Clermont-Ganneau, N.248), in: *Sem.* 39 (1990) 29-37.
- Lozachmeur, H., Un ostracon araméen inédit d'Éléphantine (Collection Clermont-Ganneau N.228), in: *Sem.* 21 (1971) 81-93.
- Porten, B., Aramaic Papyrus Fragments in the Egyptian Museum of West Berlin, in: *Orientalia* 57 (1988) 14-54.
- Porten, B., The Restoration of Fragmentary Aramaic Marriage Contracts, in: *Gratz College Anniversary Volume, Gratz College 1971*, 243-261.
- Porten, B., Two Aramaic Contracts without Dates: New Collations (C 11, 49), in: *BASOR* 258 (1985) 49-51.
- Porten, B., Une autre lettre araméenne à l'Académie des Inscriptions (AI 2-4): Une nouvelle reconstruction, in: *Sem.* 36 (1986) 71-86.
- Porten, B. / Szubin, H.Z., A Life Estate of Usufruct: A New Interpretation of Kraeling 6, in: *BASOR* 269 (1988) 29-45.
- Porten, B. / Szubin, H.Z., Exchange of Inherited Property at Elephantine (Cowley 1), in: *JAOS* 102 (1982) 651-654.
- Strazzulli, A. / Bovier-Lapierre, P. / Ronzevalle, S., Rapport sur les fouilles à Éléphantine de l'Institut Biblique Pontifical en 1918, in: *ASAE* 18 (1919) 1-7.

Anke Joisten-Pruschke

Lotzestraße 36

37083 Göttingen

Deutschland

E-mail: a.j-pruschke@t-online.de